



**Cesare Macri**

Der 35-Jährige ist im Toggenburg als Sohn von Eltern aufgewachsen, die aus Italien in die Schweiz eingewandert sind. An der Hochschule Design & Kunst in Luzern erwarb Cesare den Bachelor in Video und Design, dies mit einem Abschlussfilm über seine Nonna: *Il tempo rubato* (Die gestohlene Zeit). 2011 war er Co-Regisseur von *Papa Mama Mama*, einem Film über Regenbogenfamilien.

Seit vier Jahren arbeitet Cesare Macri als Videojournalist für **arttv.ch**, eine audiovisuelle Kulturplattform im Internet. Zusätzlich realisiert er Image- und Auftragsfilme.

Mit seinem Freund, einem Spanier, mit dem er seit knapp drei Jahren liiert ist, wohnt Cesare in Zürich.

► Infos: [cesaremacri.com](http://cesaremacri.com)



Bild Laurent Burst

Queerfeministische Arbeit bei einer Retraite in einem alten Bauernhaus in Eschenbach.

# Der schwule Feminist

**Sich für Frauen stark machen – Männer lieben: Der 35-jährige Filmemacher Cesare Macri ist Queerfeminist. Wie geht queer und feministisch zusammen? Was hat das eine mit dem anderen zu tun? DISPLAY will's wissen.**

Text Marcel Friedli | Porträtfoto Manuel Merkofer

Sie heben erstaunt ein Augenlid: Das tun Männer manchmal, wenn sie von anderen Männern hören, dass sich diese als Feministen bezeichnen. Schwule, bisexuelle und trans Männer, die sich mit diesem Etikett schmücken, wecken zusätzliches Interesse.

Cesare Macri liebt Männer. Und er ist Feminist. Seit ein paar Jahren ist er nicht nur eines der rund zweihundert Mitglieder im Verein Die Feministen

(siehe Box Seite 52) – sondern er engagiert sich zusätzlich ehrenamtlich im Vorstand.

**Die gläserne Decke**

Dass Cesare ein Feminist ist, liegt an den Frauen. «Freundinnen von mir», erzählt er, «studierte Soziologie, Gender Studies. Diese Frauen sensibilisierten mich für strukturelle Ungleichheiten, die mit dem Geschlecht zu tun haben.»

Cesare sieht Parallelen zur schwulen, zur queeren Bewegung: dass Frauen ebenso zu einer benachteiligten, diskriminierten Minderheit gehören wie Männer, die ausserhalb der Norm empfinden. «Ich empfinde Solidarität mit den Frauen. Sie werden von vielen Männern belächelt, die vermeintlich weibliche Qualitäten wie Fürsorge und Empathie abwerten. Diese Männer schliessen Frauen vom Zirkel der Macht aus.» Ähnlich geht es auch etlichen schwulen

Männern, wie Cesare sagt: «Auch wir durchdringen die gläserne Decke oft nicht. Wir haben, verglichen mit Heteromännern, weniger Macht.»

Dies hat gemäss Cesare Macri damit zu tun, dass Schwule oft anders sind als Heteros. Cesare merkte dies schon als Bub. «Ich bekam zu spüren, dass meine Sensibilität, meine Gefühlsbetontheit, sich nicht gehören – dass ich nicht dazugehöre.»

**Der innere Konflikt**

Die Erfahrung, ein Aussenseiter zu sein, machte Cesare schon früh. Er erinnert sich, dass ihn die Panini-Bilder der Tschütteler als Bub nicht interessierten. «Dafür faszinierte mich umso mehr das Pendant mit den Disney-Filmen. Die Geschichten und Emotionen. Damit geriet ich in Konflikt mit dem klassischen Bild von Männlichkeit: Ein Mann hat sich für Wettkampf und Ag-

gression, für das Harte zu interessieren.» Dieser Konflikt verbindet Cesare mit anderen Feministen: «Mit Männern in unserem Verein, die heterosexuell empfinden – aber ebenfalls nicht der gängigen Norm entsprechen.» Und die sich an Treffen des Vereins mit dem Thema Männlichkeit und Mannsein auseinandersetzen.

Seine feministische Gesinnung versucht Cesare im Alltag umzusetzen. Lasse jemand einen sexistischen Spruch fallen, wolle er dem etwas entgegensetzen. «Sind Frauen im Raum, lasse ich ihnen den Vortritt, wenn es darum geht, die Meinung zu äussern. Denn oft werden Männer mehr wahrgenommen als Frauen – weil sie Männer sind.»

Sein Einsatz für die Frauen, ist Cesare überzeugt, kommt auch den Männern zugute. «Dass sie lernen, auf sich zu achten, sich Sorge zu tragen und Gefühle anzunehmen. Sich vermeintlich

schwach zu zeigen: indem sie auch schwierige Emotionen zulassen. Dass sie bewusst ihre Rolle wählen und sie gestalten: sich entscheiden, ihre berufliche Erfüllung als Hausmann oder in einer Karriere zu finden. Oder eine Mischform wählen.»

**Mit den Augen der Kamera**

Auch Cesare hat Karriere gemacht: indem er das tut, was ihm Freude bereitet: mit der Kamera Geschichten erzählen (Box Seite 50). Seine Feinfühligkeit und seinen Sinn für Ästhetik kann er dabei als Stärken ausspielen. Mit Auftragsfilmen und als Videojournalist für eine digitale Kunstplattform verdient er sich seinen Unterhalt; zusätzlich zu eigenen Aufträgen.

Findet Cesare Zeit, widmet er sich Herzensprojekten wie jenem über die Mitarbeiter:innen in einem queeren Coiffeursalon in Rom, an dem er →

# Was angesagt ist, liest du im DISPLAY.



Bild Laurent Burst

Arbeit an der Feministen-Retraite.

## Die Feministen

Cesare Macri ist Teil des achtköpfigen Vorstands im Verein Die Feministen (siehe Haupttext), mit drei Regionalgruppen: in Zürich, Basel und Bern. Als 35-Jähriger gehört der Filmmacher zum eher älteren Segment der rund zweihundert Mitglieder. Die meisten sind Mitte zwanzig, viele studieren noch.

«Ob man hetero, schwul, bisexuell, trans, nicht-binär ist: Das ist nicht wichtig», sagt Cesare. «Uns verbindet die Überzeugung, dass Männlichkeit und Weiblichkeit gesellschaftliche Konstrukte sind, denen wir kritisch gegenüberstehen. Wir verstehen Feminismus als kritische Auseinandersetzung mit Geschlecht und Gender. Darum wollen wir in erster Linie Männer für die Gleichstellung aller Geschlechter und Geschlechtsidentitäten sensibilisieren und mobilisieren.» An Events wie dem Tag der Frau wirken die Männer im Hintergrund. Cesare füttert zum Beispiel die diversen Kanäle von Social Media mit Fotos, Videos und Posts oder hütet Kinder.

► Infos: [feministen.ch](http://feministen.ch)

zurzeit arbeitet. «Natürlich», sagt er, «würde ich am liebsten ausschliesslich solche Filme machen. Vielleicht ist das dereinst möglich. Doch da ich vom Filmmachen leben will, realisiere ich auch Videos zu Themen, die an mich herangetragen werden und die an die Erwartungen und Vorstellungen der Auftraggeber:innen geknüpft sind.»

Die Interviews im besagten Coiffeursaloon realisierte Cesare, als er seinen Freund zum Haarschneiden begleitete. «Ich war überwältigt, wie offen die Protagonist:innen von ihrem queeren Leben berichten. In Italien braucht dies auch heute noch Mut.» Cesare hofft, dass dieser Film dereinst an einem Festival gezeigt wird.

## Mit der Zeit

Mit seinem Freund, einem Spanier, ist Cesare seit knapp drei Jahren liiert. «Ich schätze an ihm, dass er humorvoll ist. Und dass er wie ich mediterrane Wurzeln hat. Das gibt mir ein Gefühl von Familie und Vertrautheit.»

Trotzdem soll daraus keine klassische Familie entstehen. Weder wollen die beiden bald heiraten noch planen sie Kinder. Dies, obwohl sich Cesare für

diese beiden Anliegen stark gemacht hat: Bei der Ehe für alle hat er sich im Abstimmungskampf engagiert. Und mit einem Film (Box Seite 50) hat er ein breites Publikum für Regenbogenfamilien sensibilisiert. «Weil ich der Meinung bin, dass in einer gleichberechtigten Gesellschaft beides möglich sein muss», sagt er. «Ich bin froh, dass dies in der Schweiz der Fall ist.»

Dass Akzeptanz und Toleranz nicht selbstverständlich sind, sondern man sich dafür einsetzen und geradestehen muss, weiss Cesare aus eigener Erfahrung: Es bedurfte vieler Gespräche, bis seine Eltern locker damit umgehen konnten, dass ihr Sohn schwul ist.

Dies hat auch mit der Herkunft zu tun: Seine Mutter stammt aus dem Norden, sein Vater aus dem Süden Italiens, das von katholischen Moralvorstellungen geprägt ist. Ihr Wohnort Toggenburg ist zudem nicht die liberalste Gegend der Schweiz. «Meine Eltern hatten Angst vor negativen Reaktionen der Nachbarn und von Leuten aus der Italo-Community», weiss Cesare. «Nun sehen sie, dass ich mit meinem Freund glücklich bin – und freuen sich jeweils, wenn wir sie besuchen.» **►**



Politisch engagiert: Cesare Macri mit seinem Feministen-Kollegen Timo bei einer Propaganda-Aktion für die Ehe für alle.



Abonniere jetzt DISPLAY und profitiere von exklusiven Angeboten und Wettbewerben für Leser\*innen:  
[www.display-magazin.ch/abo](http://www.display-magazin.ch/abo)

Instagram: [display.magazin](https://www.instagram.com/display.magazin)  
Facebook: [Display Magazin](https://www.facebook.com/DisplayMagazin)

**DISPLAY**  
Das Schweizer Lifestyle-Magazin  
für Gays und Friends.